Lähner Anzeiger

Telephon: Amt Lähn Ar. 24.

Tokalblatt für Tähn und Umgegend.

Telephon: Amt Schönau Ar. 10.

Druck und Berlag von Franz Beuchel in Schönau (Kapbach). — Für den Inhalt verantwortlich: Franz Beuchel, Schönau (Kapbach).

Ausgabestelle und Inseraten-Annahme in der Filiale Goldbergerstrasse Nr. 58 in Lähn und in der Buchdruckerei von Franz Beuchel in Schönau (Rapbach).

Pie A118gabe rsolgt wöchentlich deimal. Dienstag, Donnerstag und Jonnabend. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich burch Boten 90 Pf., monatlich 30 Pf. frei Haus. Post=

Amtliches Publikations-Organ

der städt. Behörden und des Königlichen Amtsgerichts.

für Lähn und Umgegend 10 Pf. sür die 1 spaltige Petitazeile oder deren Raum, für auswärtige Inserate 12 Pf. pro Zeile. Annahmeschluß Monkig, Mittwoch und Freitag mittags 12 1thr.

1₄ 31

Tähn, Sonnabend, den 14. März 1908.

5. Jahrgang.

CagedsMachrichten.

abonnement 90 Pf., mit Abtrag 1,14 Mf.

Der Raiser, der von seiner Nordseefahrt wohlehalten nach Berlin zurückgekehrt ist, machte am Nittwoch mit der Kaiserin einen Spaziergang, sprach ei dem Staatssekretär des Auswärtigen Amts und ei dem Reichskanzler vor und nahm im Schlosse die Neldung des neuen Führers des 11. Armeeforps ntgegen. Um Donnerstag hörte der Kaiser militärische zorträge und gab zu Ehren des Geburtztages des krinzregenten von Bayern ein Festessen, an dem auch er bayerische Sesandte teilnahm. Am heutigen reitag wird der Grundstein zu dem Versammlungszause des Ossisierkorps der Landwehrinspektion Berlin elegt.

Berlin. Zum Kaiserbriefe an Lord Tweedmouth ird von deutscher halbamtlicher Seite ausgeführt: gas würde man in England sagen, wenn über ein erartiges vertrauliches Privatschreiben des englischen Conarchen ein gegen England hetzendes deutsches Blatt Mistellte oder überhaupt irgend welche Angaben gemacht ätte? Des Gezeters wäre kein Ende gewesen. is handelt sich hier um die Sicherheit des Brief= heimnisses im Verkehr mit englischen Staatsmännern. Perlin. Der Seniorenkonvent des Reichstags nigte sich über einen genau formulierten Arbeitsplan, die dem die zweite Statslesung dis zum 28. d. Mits. Ledigt sein muß. Für die dritte Statsberatung ürben dann allerdings nur zwei Tage zur Verfügung hehen, da der 29. März ein Sonntag ist. Sollte sich at tägliche Pensum in den ordentlichen Sitzungen cht erledigen lassen, dann sollen Abendsitzungen ein= glegt werden. Da werden sich die Herren wohl eber beeilen.

Berlin. Die Kolonialpolitik des Staatssekretärs ernburg ist in der Budgetkommission des Reichstags scharfen Angriffen ausgesetzt gewesen, daß der erwaltungschef sich zu sehr entschiedenen Worten er Abwehr und Rechtfertigung bewogen fühlte. ernburg sagte bei dieser Gelegenheit: Ich sühre die eschäfte entweder nach meiner Auffassung, oder ich hre sie nicht. Ich bin aber gewiß, daß durch die et meiner Kolonialpolitik dieser viele neue Freunde wonnen sind. Die Vorwürfe, die von einigen eiten gegen den Staatssekretär erhoben werden, pseln bekauntlich in der Behauptung, er nehme ein Bößeres Interesse an den Gingeborenen als an den utschen Farmern und Kausseuten in unseren Schutzbieten. Die Gerüchte von einem in absehbarer Zeit vermeidlichen Wechsel auf dem Posten des Staats= retärs im Reichskolonialamt treten daher immer n neuem auf. Hoffentlich legt sich die aufgetretene ikstimmung bald wieder, denn Dernburg hat sich Leiter unseres Kolonialamts so unzweifelhafte rdienste erworben, daß sein Verbleiben im Amte rchaus wünschenwert erscheint.

Berlin. Der Schluß des preußischen Landtags ersten Drittel des Monats April (am 9.), die knahme der Neuwahlen Mitte Juni und die Einsusung des neuen Landtags zu Ansang Oktober steht amehr sest. Dann werden sämtliche Beamtensoldungsvorlagen, es sind deren 6, also auch für die istlichen und Lehrer, zusammen vorgelegt werden. wischen erhalten alle mittleren Beamten eine verungszulage von 150 Mk. und alle Unterbeamten es solche von 100 Mk., die auf die spätere Gehaltssöhung angerechnet werden. Diese Erhöhung wird wirkend ab 1. April 1908.

Berlin. Die Heeresverwaltung hat ihre Absicht,
n Reichstage noch in dieser Session einen Nachtrags.
dur Gehaltsausbesserung der unteren Grade bis
n Hauptmann auswärts vorzulegen, nach der Verzung der Besoldungsvorlagen für die Zivilbeamten
Neiche und Preußen ausgegeben. Die Vorlage

soll erst zum Herbst an den Reichstag gelangen, aber auch rückwirkende Kraft erhalten.

Berlin. Der bisherige Reichsschatsetretär Frhr. v. Stengel hat nunmehr Berlin verlassen, um sich dauernd in München und auf seiner Besitzung im Algäu niederzulassen.

Munchen. Der Prinzregent von Bayern bes gnadigte aus Anlaß seines Geburtstages 48 Strafs gefangene. Unter den Begnadigten besinden sich zweizu lebenslänglichem Zuchthaus Verurteilte.

Wien. Kaiser Franz Josef hat nach ansänglichem Widerstreben ben ihm anläßlich seines 60jährigen Regierungsjubiläums zugedachten Huldigungszug im Juni d. J. genehmigt und sein Erscheinen zugesagt.

Rom. Ueber die Aufdeckung eines Anachisten= komplotts, das zum Zwecke der Ermordung regierender Fürsten gebildet worden war, treffen aus Livorno in Italien Aufsehen erregende Meldungen ein. Auf der Straße explodierte eine Bombe. Die Polizei drang darauf in die Wohnung eines bekannten Anarchisten ein, den sie sur den Urheber der Explosion hielt. Unterstützt von seiner Mutter und einem Helfershelfer leistete der Anarchist energischen Widerstand, so daß es großer Mühe bedurste, daß saubere Kleeslatt in Haft zu nehmen. Bei der Haussuchung nach der Verhaftung fand man in den Wohnräumen des Verbrechers eine Menge Explosionsstoffe. Später gelang es auch, einen zweiten Anaschisten zu verhaften, in dessen Besitze die Ermardung gekrönter Häupter betreffenden Briefschaften gefunden murden. Die be= schlagnahmten Papiere ermöglichten die Ergreifung von drei weiteren Anarchisten, so daß hoffentlich das ganze Verbrechernest ausgenommen ist. Die italienischen Anarchisten sind die gefährlichsten, so daß man die Aufdeckung des Komplotts in Livorno mit größter Genugtuung begrüßen darf.

London. König Sduard von England versichtet auf seine geplante Mittelmeerreise und kehrt Mitte April nach London von Biarritz aus zurück. Auf der Heimreise nimmt der König wieder einen Aufenthalt von wenigen Tagen in Paris. Der Verzicht auf die Mittelmeerfahrt ist wohl hauptsächlich auf die Erstrankung des Ministerpräsidenten Campbell-Bannerman zurückzusühren, die den Ersatz des Leidenden durch eine srische Kraft schon in der parlamentarischen Osterpause ersorderlich macht. Präsident Fallieres kommt in der zweiten Maihälste nach London und wird von dem Minister des Auswärtigen begleitet sein.

Paris. Präsident Fallieres wird in diesem Sommer den drei standinavischen Hauptstädten Besuche absstatten; ob er auch nach Petersburg gehen wird, ist noch ungewiß; zweiselhast ist es auch noch, ob der Präsident dem Könige von England im Mai seine Auswartung machen wird. Geschieht dies, so wird der Präsident von dem Minister des Auswärtigen, Pichon, begleitet sein. Die Reise würde dadurch als eine solche von politischer Bedeutung charakterisiert.

Paris. Die Lage des marokkanischen Gegensultans Mulay Hasids soll sich insofern ungünstig gestaltet haben, als einige seiner Minister sich entschlossen, zu Abdul Aziz zurückzukehren.

Paris. Das Kabinett Clemenceau ist nie zuvor so stark bedroht gewesen wie gegenwärtig. In der Kammerdebatte über die Maßregelung von Beamten, die mit Anhängern des früheren Ministerpräsidenten Combes Händedrücke ausgetauscht hatten, siegten die Oppositionsparteien, unter der Führung des Vizespräsidenten der Deputiertenkammer Berteaut, über die Regierung. Der einstige Börsenagent und spätere Kriegsminister im Kabinett Combes ist zur Zeit der aussichtsreichste Bewerber um den Posten des Regierungschess. Nachdem er in der Frage der Beamtendisziplinierung eine Mehrheit in der Deputiertenkammer

um sich zu vereinigen vermocht hat, zelingt es ihm möglicherweise über Erwarten schnell, Elemenceau zu stürzen.

Barcelona. Der Besuch des Königs von Spanien in der Arnachistenstadt Barcelona ist ohne Zwischenztall verlausen. Das Militär und die Hunderte von Polizisten haben ein so wachsames Auge gezeigt, daß König Alsons unversehrt nach Madrid zurückgesehrt ist. Ein Schäfer meint, die Stimmung sei wesentlich das durch verbessert worden, daß das große Los der Staatslotterie nach Barcelona siel. Der König wohnte auch einer Vorstellung im Liceotheater bei, in dem vor 14 Jahren eine Bombe geworsen wurde, die viele Opfer sorderte. Am Mittwoch, dem letzten Tage seines Besuchs, besichtigte der König das in Barcelona eingetrossene österreichische Geschwader.

Deutscher Reichstag.

Am Mittwoch wurde der Etat des Reichsamis des Junern weiterberaten. Abg. Naumann (frs. Berg.) hiest es nicht für ausreichend, den Arbeits= kammern nur den Charakter einer begutachtenden Rörperschaft zu geben. Auch das vorgeschlagene Wahlrecht genüge ihm nicht. Abg. Gräse (Rsp.) wünschte eine verständige Sozialpolitik, aber nicht auf Kosten des Mittelstandes und bekämpfte die weitere Ausdehnung der Sonntagsruhe. Abg. Sir (Btr.) forderte völlige Beseitigung des Hausier= handels und schärfere Maßnahmen gegen Waren= häuser. Abg. v. Brockhausen (kons.) stimmte mit den Vorrednern darin überein, daß der Mittelstand und namentlich das Handwerk trauriger daständen als die Arbeiter. Gegen den sozialdemokratischen Terrorismus forderte er strengste Magnahmen. Abg. Junck (ntl.) ging auf die Frage der Einheits= stenographie ein. Nach kurzer weiterer Erörterung wurden die Beschlußanträge der bürgerlichen Parteien angenommen und die sozialdemokratischen bis auf die über die Sonntagsruhe in Glashütten abgesehnt.

Es wird immer besser. Um Donnerstag wurden eine Tages= und eine Abendsitzung abgehalten. Die Erörterung bot bei den vielen Rapiteln und Titeln des Stats des Reichsamts des Innern ein recht buntes Bild. Für die Förderung der Binnenfischerei murden erhöhte Geldmittel gefordert. Abg. Hebel (Ztr.) war für Konzessionspflichtigkeit des Flaschenbierhandels und für Vermehrung der ärztlichen Hilfe auf dem Lande. Direktor Caspar verteidigte die Entziehung von Invalidenrenten. die über irrigen Voraussetzungen gewährt wurden, Die Abgg. Mugdan (frs. Volksp.) und Sachse und Huë (Soz.) unterhielten sich über die freie Arztwahl. Unterstaatssekretär Wermuth teilte mit, daß das internationale landwirtschaftliche Institut in Rom Ende Mai zusammentreten werde. Vizepräsident Paasche überraschte mit der Nachricht, daß noch etwa 70 Redner gemeldet seien. Gleich darauf entspann sich eine ausführliche Eröcterung über seeuntüchtige Schiffe und Selbstentzündung von Kohlen auf einem Dampfer. Nachdem seinerzeit vom Reichtstag geforderten Reichsschiffahrtsamt gefragt, erwiderte ein Bundesratsvertreter, daß der Bundesrat noch keinen Beschluß gefaßt habe. Die Debatte zog sich noch bis 1/27 Uhr hin. Dann gab's eine Pause bis um 8 Uhr, worauf die Beratung noch in einer besonderen, im Reichstage noch nie abgehaltenen Abendsitzung fortgesetzt wurde.